

1. Allgemeines über die Lehrwerkreihe

Das Lehrwerk Prima B bietet ein in sich geschlossenes Curriculum und besteht aus folgenden drei Teilen:

1. Lehrwerk zum Spracherwerb in 3 Bänden (Grammatik und Wortschatz sind in jeden Jahrgangsband eingebunden)
2. Textband zur Übergangsektüre (Auswahl nach altersgerechten Themen)
3. Lesebuch zur Lektüre (Auswahl aus den Klassikern)

Angesichts des reduzierten Stundenvolumens und dem früheren Einsetzen der zweiten Fremdsprache wurde das Lehrwerk gründlich umgestaltet. Erwähnung verdienen unter anderem die Maßnahmen zur stofflichen Ökonomisierung (z.B. Ausrichtung am „Bamberger Wortschatz“, Durchforstung des Grammatikvolumens und Modifizierung der Progression) Dieses relativ neue, im Jahre 2005 im C.C. Buchners Verlag erschienene Werk, steht in der Tradition der Lehrwerkreihen Felix und Roma, an deren bewährte Prinzipien (z.B. sprachliche Solidität, übersichtliche Anlage, Sequenzgliederung, Vorentlastung) bewusst angeknüpft wird. Insgesamt soll das Buch durch ansprechende Texte, attraktive Übungen und verständliche Grammatikdarbietung bei den Schülern eine dauerhafte Motivation für die lateinische Sprache wecken.

Dieser von Mitarbeitern und Herausgebern erhobene Anspruch wird in meinen Augen auf jeden Fall erfüllt. Durch die Sequenzen ergibt sich eine gewisse Gliederung und Ordnung in den einzelnen Lehrwerken. Die Grammatik und Wortschatzseiten sind sehr übersichtlich und die Grammatik wird zudem in kindgerechten Sätzen dargestellt und präsentiert. Besonders ansprechend sind die Texte, die häufig durch Bilder noch lebendiger werden. Die Auswahl an Übungen ist in jedem Falle attraktiv, aber leider ist die Anzahl der Übungen oft doch sehr gering. Im weiteren Verlauf der Arbeit möchte ich aber noch genauer auf einzelne Aspekte eingehen und diese kritisch betrachten.

2. Aufbau des Unterrichtswerks

Das Lehrwerk gliedert sich in einen Textteil und einen zugehörigen Grammatikteil, der den Wortschatz und die Grammatikstoffe darbietet. Im Textteil schaffen die übersichtliche Anlage der Lektion (auf jeweils vier Seiten) und die thematische Gliederung nach Sequenzen einen hilfreichen Ordnungsrahmen.

2.1 Sequenzen

Die Lektionstexte von Prima sind in feste Themenkreise eingebunden. Jede Sequenz widmet sich einem interessanten und altersgerecht aufbereiteten Themenbereich der antiken Welt und ihrem Weiterwirken in Europa.

Themenkreise Band 1 :

- Treffpunkte in der Hauptstadt Rom (L1-5)
- Situationen aus dem Alltagsleben (L6-10)
- Etappen und Personen der römischen Geschichte (L11-16)
- zwei Freunde auf abenteuerlichen Reisen (L17-20)

Themenkreise Band 2:

- Menschen und die Götter (L23-27)
- Mythen und Errungenschaften der Griechen (L28-33)
- Wunderprovinz Kleinasien (L34-37)
- römisches Gallien (L38-42)

Innerhalb der Lektionen wurde auf die durchgängige Einbeziehung so genannter Identifikationsfiguren bewusst verzichtet, da die Texte in ihrer narrativen und sachlich – informativen Ausgestaltung für sich sprechen sollen. Jede Sequenz wird eingeleitet durch einen Sequenzteiler. Durch geeignetes Bildmaterial, kurze Informationstexte, sowie Frage- und Aufgabenstellungen soll dieser zu den Inhalten der folgenden Sequenz hinführen. Am Ende jeder Sequenz steht eine resümierende Seite unter der Überschrift „Das haben wir gelernt“, die der Grundwissenssicherung dient. Diese versucht, in verschiedenen Bereichen (inhaltlich, sprachlich, methodisch) reflektierend die Quintessenz des in den vorangegangenen Lektionen Gelernten festzuhalten und bewusst zu machen.

2.2 Aufbau und Analyse einer ausgewählten Lektion im Buch

Für die Behandlung einer Lektion können im Normalfall 5 – 6 Unterrichtsstunden veranschlagt werden. Eine Lehrbuchlektion ist auf vier Seiten angelegt:

Im Anhang (Punkt 5) befindet sich ein Beispiel für eine Lehrbuchlektion (Prima B, Band 2, Kapitel 28) Diese kann repräsentativ für alle Lehrbuchlektionen angesehen werden, da sie sich im Aufbau alle nur unwesentlich unterscheiden. Im Folgenden möchte ich anhand von dieser Lektion sowohl den Aufbau beschreiben, als auch genauer den Inhalt des Informationstextes, das ausgewählte Bildmaterial, den Übungsapparat, die Schlussseite, Grammatik- und Wortschatzseiten kritisch betrachten.

2.2.1 Präsentation und Bewertung des Informationstextes

Auf der ersten Seite der Lektion wird das anstehende Thema inhaltlich und sprachlich „aufgeschlossen“. Altersgerechte deutsche Texte und Bildmaterial führen inhaltlich in die Thematik der Lektion, insbesondere des Lektionstextes [T] ein. Diese Erzähltexte sollen den Schülern helfen, die in [T] thematisierten Ereignisse vorstellbar und lebendig werden zu lassen. Außerdem werden auf dieser Seite die neuen Grammatikstoffe anhand kurzer, einfacher lateinischer Texte [G] vorgestellt.

Der Informationstext der Lektion 28 soll auf den Inhalt des Lektionstexts [T], den Mythos von Narziss und Echo, hinführen. Ich denke es ist an dieser Stelle durchaus angebracht, einen sachlichen Informationstext über die antike Mythologie allgemein vorzubringen. Die Schüler sind heutzutage weiter denn je vom historischen „Kontext“ der römischen Welt entfernt. Viele von ihnen kennen den Begriff „Mythologie“ und ihre immense Bedeutung zu der damaligen Zeit vielleicht gar nicht mehr. Der Hinweis, dass die Bedeutung von Mythen auch heute noch relevant ist und- alternative Erklärungen zum physikalischen Weltbild liefert, wirkt sicherlich motivierend. Es wird auf jeden Fall ein Spannungsbogen im Einleitungstext gelegt, der durch die Illustration noch weitergeführt wird. Leider findet man in dem Informationstext keine Hinführung zu dem Mythos, den das Bild aufruft.

Die unter [G] aufgeführten Sätze, die den neuen Grammatikstoff des Partizip Präsens Aktiv einführen, beinhalten keine neuen Vokabeln. Dies würde ich als positiv bewerten, da die Schüler sich somit mit dem neuen Grammatikstoff beschäftigen können und diesen gleichzeitig verinnerlichen. Die Sätze eignen sich somit auch hervorragend für die induktive Methode, da fast jeder Satz das neue Grammatikphänomen beinhaltet. Die Sätze stehen

allerdings ohne jeden Zusammenhang zum Inhalt des Lektionstextes [T], bilden aber in sich einen zusammenhängenden Text.

2.2.2 Präsentation und Bewertung des Lektionstexts [T]

Das Kernstück jeder Lektion ist der Text [T]. Dieser sollte auf jeden Fall behandelt werden. In diesem sind die neuen Vokabeln und der Grammatikstoff enthalten. Zur Erfassung und Erschließung des Textes sowie zur inhaltlichen Abrundung folgen Aufgaben, die nummeriert sind.

Im Kapitel 28 erfolgt zunächst über [T] eine deutsche Hinführung zu dem Mythos von Narziss und Echo. Der Schüler kennt somit schon die Namen und bekommt einen knappen Inhaltsüberblick über den folgenden Mythos: „Die Nymphe Echo war von Iuno für ihre Geschwätzigkeit damit bestraft worden, dass sie immer nur die letzten Worte von dem wiederholen durfte, was vorher jemand gesagt hatte. In Echos Umgebung lebte Narziss, ein junger Mann, aber auch so stolz und unnahbar, dass er sich keinem anderen Menschen zuwenden wollte.“¹⁾

Im Zentrum des folgenden lateinischen Textes steht eindeutig der neue Wortschatz. In meinen Augen ist der Grammatikstoff leicht unterrepräsentiert, da z.B. das Partizip Präsens Aktiv im Plural überhaupt nicht vorkommt. (Im Anhang sind alle neuen Wörter im Text [T] mit gelber und die neue Grammatik mit blauer Farbe gekennzeichnet. Somit kann man die Vorrangstellung des Wortschatzes im Vergleich zur Grammatik deutlich erkennen.)

Grundsätzlich glaube ich, dass der Lektionstext aber trotzdem durchdacht ist und für die Schüler sicherlich auch spannend zu lesen ist.

Den Einstieg in den Text finde ich besonders schön, da er wie eine Art Märchen beginnt, nach dem Motto „Es war einmal...“. Nachdem die allgemeine Situation beschrieben wurde, wie Echo zufällig Narziss erblickt und sich aufgrund seiner Schönheit unsterblich in ihn verliebt, beginnt die Geschichte an Spannung zu gewinnen. Man will wissen, was mit den beiden passieren wird. Im weiteren Verlauf wird deutlich, dass Narziss stolz und unnahbar ist. Er weist Echo immer wieder ab und flieht vor ihr. So wird der Spannungsbogen immer weiter geführt, bis Echo sich am Schluss der Geschichte in eine Höhle verkriecht und sich dort alleine in Schmerzen verzehrt, bis nur noch ihre Stimme zurückbleibt.

Besonders gut gefallen mir die Texterschließungsaufgaben 1 und 3 unter dem Lektionstext. In Aufgabe 1 können die Schüler beim „Mitlesen“ schon einmal einen ersten Eindruck über den Inhalt des Textes gewinnen und sich selbstständig Gedanken über ein mögliches Ende machen. Durch die Aufgabe 3 könnte man sicherlich noch auf Ovid und sein Werk die Metamorphosen zu sprechen kommen und in den Unterricht miteinbeziehen. Dies fände ich an dieser Stelle sehr passend, da es ein für die lateinische Sprache unglaublich wichtiges Werk ist, das auch die Schüler kennen lernen sollten.

Aufgabe 2 soll zu Gruppenarbeit und kreativer Umgestaltung anregen. Die Schüler werden hier aufgefordert in Gruppen Fotos zu der Geschichte zu erstellen, die fertigen Werke auszustellen und zuletzt vergleichen bei welcher Gruppe die charakteristische Bewegung der beiden Hauptfiguren (Flucht – Verfolgung) am besten zu sehen ist.

2.2.3 Präsentation und Bewertung des Übungsapparates

Die Behandlung der Übungen im Prima ist fakultativ; ihre Konzeption verfolgt zwei Hauptziele:

1. Effektivität (vor allem im Hinblick auf Formensicherung, auf sprachliche und inhaltliche Texterfassung sowie auf die Schaffung eines Ordnungsrahmens)
2. Attraktivität (variationsreich, der Alterstufe entsprechend, zu Beginn des Lehrgangs auch durch den spielerischen Charakter der Übungen)

Neben den nummerierten Übungen unter dem Lektionstext [T], die der Texterschließung dienen, gibt es noch mit Kleinbuchstaben gekennzeichnete Übungen auf der Seite 3. Sie sind auf die Einübung des Grammatikstoffes ausgerichtet und bieten Material für einführendes und vertiefendes sprachliches Training. Bei den im Kapitel 28 angeführten Übungen a-c kommt es ausschließlich auf die Einübung des neuen Grammatikstoffes des Partizip Präsens Aktiv (PPA) an. Die Schüler müssen aus einer Vielzahl von Formen das PPA erkennen, selbstständig Formen bilden und auf das Zeitverhältnis bei der Übersetzung des Partizips achten.

Besonders attraktiv erscheint Übung a). Aus einer Liste von Formen, die denen des PPA ähneln (-nt-), sollen speziell die des PPA isoliert und bestimmt werden. Die Motivation wird dadurch verstärkt, dass aus den richtigen Formen am Ende ein Lösungswort gebildet werden kann.

Beispiel: argenti – terrente – ingentibus – ardentis - petunt – vehementia.

In Übung b) finden sich verschiedene Beispiele, z.B. puella clamans, die sowohl im Singular als auch im Plural dekliniert werden müssen.

Übung c) ist eine Übersetzungsübung, wobei vor allem auf das Zeitverhältnis geachtet werden soll.

Es wird auch an dieser Auswahl der Übungen deutlich, dass die Verfasser des Lehrbuches Übungen aussuchen, die der Systematisierung der Sprachphänomene dienen. So werden in diesen Übungen nur die neuen Formen geübt, so dass den L2 – Anfängern ein Ordnungsrahmen vor Augen geführt wird, in den sie von Bekanntem ausgehend neue Phänomene einpassen können. Auf dieser Seite finden sich noch weitere spezielle Übungstypen, die Lernhilfen und Tipps beinhalten:

Die *Übersetzungsübung* finde ich in diesem Kapitel besonders erwähnenswert und effektiv. Die Schüler müssen das Partizip zunächst erkennen und isolieren und später durch eine gute Übersetzung in den Kontext einfügen. Das PPA taucht in jedem Satz der Übung auf, was die Effektivität der Übung unterstreicht. Da die Schüler oft große Schwierigkeiten bei der Übersetzung des Partizips haben, halte ich es für sehr sinnvoll zunächst den Partizipialblock durch Einklammern zu isolieren. Auf diese Weise kommen die Schüler leichter zu einer richtigen Lösung und werden wahrscheinlich weniger Fehler bei der Übersetzung machen.

Sowohl bei den Übungen b), c), als auch bei der anschließenden Übersetzungsübung kann man einen kontextuellen Zusammenhang feststellen. Die Beispiele werden also nicht wahllos präsentiert, sondern stehen in direktem Kontext des Mythos von Narziss und Echo.

Die *Wortschatzübung* bezieht sich nochmals auf den Lektionstext. Dies würde ich als positiv bewerten, da die Schüler nochmals mit dem Text konfrontiert werden und somit die Möglichkeit besteht, die neuen Vokabeln zu wiederholen. Auch das sprachliche Training durch „*Wortfeldarbeit*“ soll an dieser Stelle geübt werden.

Unter dem Punkt „*Latein lebt*“ soll eine basissprachliche Kompetenz aufgebaut werden. Die Schüler können erkennen, dass Latein entgegen der weitverbreiteten Meinung, keine „tote Sprache“ ist, sondern in den modernen europäischen Sprachen weiterlebt. Die Schüler werden darauf hingewiesen, dass sich das lateinische PPA auch im Italienischen wiederfindet. So

können sie sich verschiedene Bezeichnungen erschließen, z.B. l'amante, il credente, l'ignorante, il mittente, lo studente.

Insgesamt halte ich das angebotene Übungsmaterial für akzeptabel. Positiv zu bewerten ist, dass ein Zusammenhang zwischen Lektionstext [T] und dem Übungsapparat besteht. Die von den Verfassern ausgewählten Übungen sind attraktiv und sicherlich auch motivierend. Allerdings ist die Zahl der Übungen im Vergleich zu anderen Lehrwerken doch sehr gering.

2.2.4 Präsentation und Bewertung der Schlussseite

Im weitesten Sinne zum „Übungsprogramm“ zählen auch die (fakultativen!) Z-Texte auf der jeweils vierten Lektionsseite. Durch sie sollen die Grammatikphänomene immanent wiederholt und der Lektionstext [T] inhaltlich abgerundet werden.

Im Kapitel 28 wird eine weitere Geschichte aus dem Schatz der griechischen Mythen erzählt. Der Mythos von Phaethon ist sicherlich passend zum Thema „Mythos“ und zudem eine gute Methode das Kapitel abzuschließen. Der Wortschatz ist bekannt und es bietet sich somit nochmals die Chance, die neue Grammatik beim Übersetzen zu üben. Im Gegensatz zu [T] fällt jedoch auf, dass der neue Grammatikstoff seltener auftritt. Das große und farblich ansprechende Bild unter dem Z – Stück wirkt sicherlich motivierend und macht die gesamte Geschichte lebendiger und anschaulicher.

2.2.5 Präsentation und Bewertung der Wortschatzseiten

Prima verfügt in der Lehrbuchserie über einen Grundbestand von 1350 lateinischen Lernvokabeln, der mit Hilfe des Bandes zur Überganglektüre auf ca. 1400 Wörter und Wendungen erweitert werden kann. Der Wortschatz basiert auf den statistischen Untersuchungen zum „Bamberger Wortschatz“. Insgesamt gesehen wurde die Gesamtmenge der Vokabeln im Vergleich zu älteren Lehrwerken, wie z.B. Roma, sehr reduziert. Es ist zu hoffen, dass die Behaltensquote somit erheblich gesteigert werden kann.

Die Wortschatz- und Grammatikteile sind so angelegt, dass sie die einzelnen Lektionen begleiten. Sie sind - je nach Stoff und Lektion – unterschiedlich umfangreich, weisen jedoch in ihren Bestandteilen regelmäßig die gleiche Abfolge auf:

Zuerst erscheint der Wortschatz (immer auf einer neuen Seite beginnend), dann werden die grammatischen Stoffe dargeboten.

Den neuen Vokabeln ist ein farblich unterlegter Kasten vorgeschaltet, der der Wiederholung von Wörtern dient, die für das Übersetzen des neuen T-Textes wichtig sind. Der Lehrer sollte diese Wörter möglichst vor der Behandlung von [T] als Hausaufgabe aufgeben und wiederholen lassen.

Die neuen Wörter und Wendungen sind in der Reihenfolge, wie sie auch im Text [T] vorkommen, aufgelistet und dreispaltig angelegt. In der rechten Spalte finden sich Fremd- und Lehnwörter, etymologische Verweise und englische Vokabeln.

Im Kleindruck erscheinen:

- ◆ Wörter, die für die Bearbeitung einer Lektion wiederholt werden sollen
- ◆ Wendungen mit bereits bekannten Vokabeln, z.B. se recipere sich zurückziehen
- ◆ Formen und deutsche Bedeutungen bereits bekannter Verben, deren Stammformen nachgetragen werden
- ◆ Lateinische Formen und deutsche Bedeutungen, wenn weitere Bedeutungen nachgetragen werden
- ◆ Namen am Ende der Wortschätze, z.B. Narcissus, Echo

Ergänzend zur Wortschatzarbeit gibt es oft noch verschiedene Arten von Lernhilfen. Schwer zu lernende Vokabeln sollen anhand von Markersätzen bzw. Minimalkontexten verstanden werden:

- ◆ „Latein lebt“: Hinweise zur kulturellen Bedeutung und zum Weiterleben der lateinischen Sprache
- ◆ „Kontext“: Kurze, einprägsame lateinische Sätze zu Vokabeln, die unterschiedlich konstruiert werden können oder stark voneinander abweichende Bedeutungen haben
- ◆ „Wortfamilien“: Verdeutlichung von Wortbildungselementen und etymologischen Zusammenhängen, Sach- und Wortfelder sowie Abbildungen

Unter der Grammatik von Kapitel 28 findet sich ein Beispiel für eine solche Lernhilfe

(hier: Wortfamilie) Es wird auf einige Komposita zu wichtigen lateinischen Verben hingewiesen, z.B. mittere, ad-mittere, a-mittere, com-mittere, di-mittere, pro-mittere. Ich denke, dass es sehr wichtig ist, den Schülern verwandte Wörter vor Augen zu führen. Zusammenhänge zwischen einzelnen Wörtern können so von den Schülern leichter erkannt werden. Vielleicht wäre eine deutsche Übersetzung der angegebenen Wörter noch hilfreich gewesen.

2.2.6 Präsentation und Bewertung der Grammatikseiten

Die Grammatikseiten weisen eine einheitliche Gliederung auf. Es beginnt immer mit [F] = Formenlehre. Im Kapitel 28 wird das Partizip Präsens Aktiv eingeführt. In einem übersichtlichen Kasten werden die neuen Formen präsentiert und anschließend ihre Bildung erklärt. Unter [S] = Satzlehre oder Semantik wird dann auf die Verwendung des PPA eingegangen. Mittels eines Beispielsatzes und einer wörtlichen Übersetzung ins Deutsche wird das PPA als Participium coniunctum erklärt:

„Homines triumphum spectantes clamabant.

(Die Menschen – den Triumphzug ansehend – riefen laut.)“²⁾

Erst dann wird auf die verschiedenen Möglichkeiten der Wiedergabe im Deutschen eingegangen:

- 1) Die Menschen, die den Triumphzug ansahen, riefen laut. (⇒ Relativsatz)
- 2) Die Menschen riefen laut, als (während/weil) sie den Triumphzug ansahen.
(⇒ Adverbialsatz)

Eine innere Kohärenz zu [G] ist zu beobachten, da sich der Beispielsatz an [G] orientiert.

Man könnte diesen S – Teil von den Schülern sehr gut selber erarbeiten lassen. Im Anschluss daran finden sich noch Tipps zur geschlossenen Wortstellung und zum Zeitverhältnis des PPA. Den Tipp zur geschlossenen Wortstellung sehe ich als sehr wichtig an. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass beim Übersetzen zunächst der Partizipialblock gefunden werden muss. Für die Schüler ist dieser Hinweis für die Übersetzungsarbeit entscheidend. Zum Schluss wird noch erwähnt, dass das PPA das Partizip der Gleichzeitigkeit ist

Die Grammatik wird insgesamt in sehr kurzen, aber verständlichen und kindgerechten Sätzen eingeführt. Man kann eine logische Gliederung erkennen. So wird erst die neue Form vorgestellt, mittels eines Beispielsatzes eine wörtlich Übersetzung geliefert, von der anschließend die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten abgeleitet werden können. Der Tipp zur geschlossenen Wortstellung und der Hinweis auf das PPA als Partizip der Gleichzeitigkeit sind für die Übersetzung entscheidend. Die Grammatik wirkt übersichtlich und ist auf das Wesentliche beschränkt. Zudem besteht die Möglichkeit die Grammatik induktiv erarbeiten zu lassen. Nachdem man den Schülern eine wörtliche Übersetzung des Beispielsatzes gegeben hat, können diese sich nun selbstständig eine schönere Übersetzung überlegen.

Positiv zu bewerten ist auch, dass die Abfolge der Stoffkapitel des Grammatikteil an mehreren Stellen durch eingeschobene Übersichten unterbrochen ist. Diese dienen der Systematisierung und Festigung der Formenlehre. Wichtige Phänomene, wie z.B. die Bildungsweise der Tempora werden noch einmal aufgerollt. So wird im Kopf des Schülers der Aufbau eines Ordnungsrasters gefördert.

2.2 Stoffverteilung und grammatische Progression

Im Lehrbuch sind die den einzelnen Lektionen zugewiesenen Bausteine der lateinischen Grammatik in eine behutsame Progression gebracht. So treten wichtige lateinische Spracherscheinungen sehr früh auf, z.B. der AcI, die dritte - oder die konsonantische Deklination. Die Lektionstexte können so früh inhaltlich und sprachlich ansprechend gestaltet werden. Auch Akkusativ und Ablativ werden vor Dativ und Genitiv eingeführt, um dem Prinzip, häufige Phänomene frühzeitig darzubieten, zu folgen. Bestimmte Pronomina, oder Substantive der gleichen Paradimgengruppe wie *arx*, *ars*, *pars* oder *mens*, *mors*, *mons*, werden in ihrer Behandlung voneinander getrennt.

Die meisten Konjugations- und Deklinationenklassen werden als vertikale Paradigmen eingeführt, unter anderem alle Tempora im Aktiv (mit teilweiser Ausnahme des Präsens), das Passiv, und der Konjunktiv, sowie die e- und u- Deklination.

Die Stoffe sind so auf die einzelnen Lektionen verteilt, dass die Gefahr der quantitativen Phänomenüberladung vermieden wird. Häufig wird ein und dasselbe sprachliche Phänomen aus morphologischer und syntaktischer (bzw. semantischer) Perspektive behandelt. So wird im Kapitel 28 z.B. zunächst die Formenbildung des PPA eingeführt und dann erst die

verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten. Wenn eine derartige Kombination der Stoffe nicht möglich ist, werden möglichst nicht mehr als zwei oder drei Stoffgebiete in einer Lektion zusammengefasst.

2.3 Verzeichnisse

Um die Analyse des Aufbaus des Lehrbuches abzurunden, muss noch kurz auf die Verzeichnisse im Lehrbuch hingewiesen werden. In den Bänden befinden sich verschiedene sehr übersichtlich gestaltete Verzeichnisse, die es dem Schüler möglich machen Wortschatz und Grammatik zu festigen und zu wiederholen.

In Prima lassen sich die folgenden Verzeichnisse finden:

- ◆ grammatisches Register
- ◆ Eigennamenverzeichnis
- ◆ deutsch – lateinisches Wörterverzeichnis (nur Band 1!)
- ◆ lateinisch – deutsches Wörterverzeichnis
- ◆ Tabellaria (Adjektive, Substantive, Verben...)
- ◆ Verben mit unregelmäßiger Perfektbildung
- ◆ Zeittafel zur römischen Geschichte

Die Verzeichnisse findet man in dieser Reihenfolge am Schluss des Buches.

Das *grammatische Register* liefert einen Überblick über das Spektrum der erlernten Grammatik. Die Schüler können hier nachschlagen, falls sie bestimmte Grammatikkapitel wiederholen wollen. Das *Eigennamenverzeichnis* bietet die Chance, unbekannte Namen, die in Texten oder in Übungen vorkommen nachzuschauen. Die Erklärungen zu den jeweiligen Namen sind sehr kurz und knapp, aber durchaus ausreichend. Da die Schüler nur im ersten Lernjahr noch vom Deutschen ins Lateinische übersetzen müssen, gibt es nur im ersten Band ein *Deutsch – Lateinisches Wörterverzeichnis*. Dagegen enthalten alle drei bereits erschienenen Bände ein *Lateinisch – Deutsches Wörterverzeichnis*. Dieses enthält alle bereits gelernten Vokabeln und eignet sich als Nachschlagewerk. Zum Wiederholen von Vokabeln

finde ich es weniger geeignet, da die deutsche Bedeutung direkt dahinter oder teilweise darunter steht, so dass die Schüler eigentlich gar nicht die Möglichkeit haben die Vokabeln abzudecken und selbstständig zu wiederholen. In den *Tabellaria* sind verschiedene Deklinationen, Adjektive, Substantive, Verben,... sehr übersichtlich aufgelistet und die Tabellen zudem farblich hervorgehoben. Nach den Tabellaria folgen die *Verben mit unregelmäßiger Perfektbildung*. Sie sind schön aufgeteilt nach u – Perfekt, v – Perfekt, s – Perfekt, Reduplikationsperfekt, Dehnungsperfekt und Perfekt ohne Stammveränderung. Es werden zunächst die Stammformen angegeben und dann die deutsche Bedeutung der Wörter. Die *Zeittafel zur römischen Geschichte*, die ebenfalls in allen drei Bänden zu finden ist, ist auch sehr übersichtlich gestaltet. Es wird eine Zeitspanne angegeben und dann folgen die genaueren Zeitangaben. Sehr wichtige Ereignisse oder Daten sind fett gedruckt.

Beispiel aus dem dritten Band von Prima.:

218-201: 2. Punischer Krieg

219/18: Hannibal zieht durch Spanien bis nach Italien

206: Niederlage der Römer bei Kannä

202: Sieg Scipios über Hannibal bei Zama

184: Zensur des M. Porcius Cato und des L. Valerius Flaccus

168: Schlacht bei Pydna: Sieg des L. Aemilius Paullus über Makedonien unter König Perseus

3. Zusammenfassung

Prima ist insgesamt ein in seiner Aufmachung ansprechendes Lehrwerk. Vergleicht man dieses Buch mit älteren Exemplaren wie z.B. Roma, fällt vor allem der Unterschied in der Gestaltung auf. Die Verfasser von Prima setzen viele farbliche Akzente, so sind z.B. auch die Tabellen mit gelbem Hintergrund und insgesamt lassen sich sehr viele bunte Bilder finden, durch die das Gesamtwerk lebendig wirkt. Die kindgerechte und verständliche Präsentation von Texten und Grammatik kann bei den Schülern durchaus Motivation und Interesse an der lateinischen Sprache wecken. Die Sequenzen, die Anlage der Lektionen auf vier Seiten und die Wortschatz- und Grammatikseiten sind in meinen Augen sehr übersichtlich und gut aufgeteilt. Allerdings sehe ich die Reduktion des Wortschatzes schon ein wenig kritisch. Zwar

kann vielleicht die Behaltensquote gesteigert werden, aber ich halte es für sehr schwierig, mit diesem Wissen an Vokabular den Sprung zur Originallektüre, die letztendlich ja das Ziel sein soll, zu schaffen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es schon mit Roma, das aber über einen weitaus größeren Basiswortschatz verfügt, schwierig war, einen Originaltext zu lesen. Mag dieses Buch vielleicht spannender und kindgerechter gestaltet sein als ältere Lehrwerkreihen, wird sich trotzdem erst in den nächsten Jahren zeigen, ob sich dieses Buch bewähren und die gewünschten Erfolge versprechen kann.

4. Literaturverzeichnis

Clement Utz (Hg.), Prima, Gesamtkurs Latein (Mitarbeiter: Dr. Wolfgang Freytag, Andrea Kammerer, Bernhard o´Connor, Clement Utz), Ausgabe B, Bamberg, 2005

Clement Utz (Hg.), Prima, Gesamtkurs Latein (Mitarbeiter: Ute Basse, Carola Braun, Josef Burdich, Andrea Kammerer, Alexander Köhler, Anja Lücker, Edzard Visser, Clement Utz), Ausgabe B (Lehrerheft 1), Bamberg, 2006

1) Clement Utz (Hg.), Prima, Gesamtkurs Latein, Ausgabe B, Bamberg, 2005, S.35

2) Clement Utz (Hg.), Prima, Gesamtkurs Latein, Ausgabe B, Bamberg, 2005, S.123